

Visio seu prophetia fratris Johannis.

Eine süditalienische Prophezeiung
aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.

Von Emil Donckel.

Einleitung.

Am Vorabend der großen abendländischen Kirchenspaltung verfaßte in Süditalien Telesforus¹⁾ von Cosenza seinen „Libellus de causis, statu, cognitione ac fine instantis scismatis et tribulationum futurarum“, der, an sich unscheinbar, in einer zweiten, dem ausgebrochenen Schisma angepaßten Fassung einen tiefen, bis ins 17. Jahrhundert nachhaltigen Einfluß ausüben sollte. In der Einleitung zu diesem Büchlein — einer Blütenlese aus den vorhergehenden joachitischen und apokalyptischen Literaturprodukten — stellt der „Prophet“ die benutzten Quellen, die er angeblich einem göttlichen Auftrag folgend in Cosenza und den umliegenden Städten suchte und auffand, zusammen. Außer den großen Werken Joachims, der Pseudojoachiten und der Sibyllen erwähnt er auch einige kleinere Prophezeiungen: „Item invenimus multas alias prophetias et visiones sanctorum et maxime quasdam singulares, quarum una incipit: „Vae mundo in centum annis“²⁾; alia autem incipit: „In vigilia namque ascensionis“; alia autem incipit: „Scitote quoniam“³⁾.

1) Vgl. dazu: Kampers, Fr., Kaiserprophetien und Kaisersagen im MA, München 1895, S. 237—244; Schnürer, G., Kirche und Kultur im MA Bd. III, Paderborn 1929, S. 148 f.; Kampers, Fr., Telesphorus: Wetzers u. Weltes Kirchenlexikon XI (1899) Sp. 1292; Pastor, L. v., Geschichte der Päpste I 5—7. Aufl. Freiburg i. Br. 1925, S. 160 f.

2) Abgedruckt bei H. Finke, Aus den Tagen Bonifaz VIII. = Vorreformationsgeschichtliche Forschungen II, Münster i. W. (1902) S. 218 ff.

3) Rom, B. V. Chigi Cod. lat. A VII 220 fol. 17r; die Prophezeiung „Scitote quoniam“, die ich an anderer Stelle herausgebe, befindet sich Rom, B. Vat. cod. lat. 3819 fol. 149r—149v.

Die an zweiter Stelle angeführte Vision soll uns hier beschäftigen. Sie galt als verloren, und nur verschiedene deutsche, voneinander abweichende Übersetzungen, die aber die Ehre einer Umtaufe auf den Namen der hl. Hildegard⁴⁾ und etwas später auf den Namen des Kaisers Sigismund⁵⁾ erfahren haben, ließen eine ältere Vorlage ahnen. Der einzige Schriftsteller, der sie nicht mit diesen beiden Personen in Verbindung brachte, war Wolfgang Lazius, der sie als eine „revelatio cuiusdam religiosi“ bezeichnet, die sich unter den Büchern Heinrichs von Langenstein⁶⁾, des scharfen Gegners des Telesforus, gefunden habe „et nobis nuper adeo in antiquissimo libro sub finem Apocalypsis in membrana observata“⁷⁾. Kampers sprach in seiner vortrefflichen Studie: „Kaiserprophetieen und Kaisersagen im Mittelalter“ die Vermutung aus, die unter Hildegards Namen auftretende Prophetie auf das Jahr 1401 gehe auf eine ältere, von Telesforus benützte Vorlage zurück⁸⁾, während Fr. v. Bezold in ihr eine ganz entfernte Anlehnung an den Traktat von Telesforus und an Methodius zu erkennen glaubte⁹⁾ und W. Altmann zwei Jahre vor Kampers schrieb: „Wie kommt diese lange Einlage über die Prophezeiungen der hl. Hildegard, die doch (mit der Ausnahme der Einleitung?) keinesfalls von Windecke herrühren kann, in dessen Werk? Woher sie stammt, konnte ich leider auch nicht feststellen . . .

4) München, U. B. Cod. 684 fol. 89r-96v; München, St. B. Cgm 267 fol. 247-249r, abgedruckt bei Alexander Reifferscheid, Neun Texte zur Geschichte der religiösen Aufklärung in Deutschland während des 14. u. 15. Jahrhunderts: Festschrift der Universität Greifswald zum Rektoratswechsel 1905, S. 43 ff.; ferner in „Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten z. G. d. Z. K. S.“ (ed. W. Altmann) Berlin 1893 S. 357-360.

5) Als „ein Offenbarung u. gesicht“ wird sie in dem Druck der Reformation K. Sigmunds vom Jahre 1497 angehängt; im Druck vom Jahre 1521 nimmt sie dagegen ihren Platz vor der ‚Reformation‘ ein; erstere ist abgedruckt bei W. Böhmer, Friedrich Reisers Reformation des Kaisers Sigmund, Leipzig 1873, S. 13 ff.; einen besonderen Druck (Katalognummer 11) besitzt die Gustav-Freytag-Bibliothek in Frankfurt a. M., den ich nicht einsehen konnte; vgl. Carl Koehne, Die Weissagung auf das Jahr 1401: D. Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft, N. F. I (1897), S. 352-362; H. Werner, Die Flugschrift „onus ecclesiae“, Gießen 1901, S. 91 ff.

6) Vgl. dazu L. v. Pastor, Geschichte der Päpste I 5.-7. Aufl., Freiburg i. Br. 1925, S. 162-163; Kampers, a. a. O. 170.

7) Das Zitat befindet sich bei Fr. v. Bezold, Zur deutschen Kaisersage: Sitzungsberichte der phil.-phil.-hist. Klasse d. k. b. Akademie d. W. zu München 1884 (1885) S. 599.

8) Kampers, a. a. O. 179.

9) Fr. v. Bezold, a. a. O. 599.

Daß die folgenden Prophezeiungen auf die Hildegard zurückgehen, ist völlig ausgeschlossen; wir haben es hier wohl mit einer Husiten-schrift gegen die Ansprüche der Geistlichkeit zu tun¹⁰⁾.

Das waren die Kenntnisse, die man über die Prophezeiung hatte, als ich auf der Suche nach Telesforushandschriften¹¹⁾ in Rom auf die lateinische Fassung stieß. Die Vatikanische Bibliothek besitzt im Codex latinus Reg. 132 einen Pergamentkodex aus dem 14. Jahrhundert, dessen Seiten in zwei Kolonnen geteilt sind und der folgende Stücke enthält:

1. Sancti Augustini Episcopi Pastoralis cura fol. 1r^a—13r^a;
2. S. Augustini Ep. de ovibus fol. 13r^a—23r^a;
3. Praefaciuncula super Elucidarium fol. 23r^a—23r^b;
4. Incipit liber primus elucidarii de notitia Dei fol. 23r^b—48r^b;
5. Incipit prefacio ioachimi abbatis super apocalipsim fol. 49r^a bis 95r^b¹²⁾;
6. Prophecia Norsei viri Dei fol. 95v^a—97r^a;
7. Excerpta de libro qui dicitur vasilographus fol. 97r^b—101v^a;
8. Versus sibille prophetantis de adventu . . . saluatoris fol. 101v^a bis 101v^b;
9. „Gallorum levitas“¹³⁾ fol. 101v^b—102r^a;
10. Die Prophetie: „Dum machine ferient“ fol. 102r^a;
11. Incipit visio seu prophecia fratris Johannis serui Jesu Christi fol. 102r^a—105r^a.

Hauptsächlich dem Umstand, daß die Prophezeiung nicht mit „In vigilia namque ascensionis“ beginnt, ist es wohl zuzuschreiben, daß sie so lange unbeachtet blieb. In der Tat beginnt sie mit einer Einleitung, die mit Hilfe von kompilierten Schriftzitate den Zustand der Kirche schildert und zur Buße und Besserung aufruft. Im zweiten Teil, der die eigentliche Vision umfaßt, wird durch den Mund der bischöflichen Erscheinung eine große Verfolgung der Kirche in den einzelnen Ländern angekündigt: Armenien wird unterjocht; Italien verwüstet; Rom durch einen Bürgerkrieg gequält; Apulien drang-

10) W. Altmann, a. a. O. 350.

11) Für nähere Einzelheiten verweise ich auf meine 1933 erscheinenden „Studien über die Telesforusprophezeiung“.

12) Vgl. H. Grundmann, Studien über Joachim von Fiore = Beiträge zur Kulturgeschichte d. MA u. der Renaissance Bd. 32, Leipzig 1927; S. 5 kündigt er die textkritische Ausgabe des Apokalypsenkommentars an.

13) Vgl. dazu O. Holder-Egger, Italienische Prophetien des 13. Jahrhunderts: Neues Archiv XXXIII (1908) S. 95 ff.

saliert; Frankreichs Macht schwer bedroht; Spanien wird eine Revolution sehen; Ungarn, Polen und einige Provinzen Deutschlands werden durch einige Nachbarkönige entvölkert. Zum Schuß werden die Bedränger „per quendam principem“ und mit Unterstützung der deutschen und französischen Fürsten vertrieben. In dieser Zeit der Trübsal werden viele Geistliche und Laien sich beim Anblick des Geizes und der Simonie, die seit den Tagen Nikolaus III. herrschen, von der Kirche abwenden und ihr den Gehorsam künden. Dann aber wird eine goldene Friedenszeit unter den Engelpäpsten anbrechen¹⁴⁾, die erst durch das Kommen des „Sohnes der Verdammnis“ beendet wird.

In einem kurzen Zusatz meldet der Schreiber der Prophezeiung, Robertus de Rupi Alta, er habe dieselbe durch einen guten Freund des Johannes, dem die Vision zuteil geworden war, erhalten und fügt noch einige Mitteilungen über den Streit des Ordens- und Weltklerus und über eine lange Sedisvakanz des Heiligen Stuhles bei.

Diese kurze Inhaltsangabe zeigt deutlich den ausgesprochen religiösen Charakter der Weissagung. Sowohl das Unglück, das über die Christen in Palästina hereingebrochen ist, als auch die künftigen Strafgerichte Gottes sind bedingt durch die Sünden der Völker und ihrer Fürsten im allgemeinen und durch die Verbrechen der Simonie und des Nepotismus der Päpste und Kardinäle im besonderen. An dem verweltlichten Papsttum wird heftigste Kritik geübt mit dem Maßstab eines gesteigerten, konzessionslosen Idealismus. Ähnliches finden wir in dem einige Jahre später geschriebenen „Liber de Flore“¹⁵⁾, der von einem Gesinnungsgenossen der extremsten Gruppe der Franziskaner-Spiritualen verfaßt wurde.

Aber eine solche farblose politische Prophezeiung verlor bald an Interesse; sollte sie weiterhin eine Rolle spielen, dann mußte sie eine politische Tendenzschrift werden; wie der Telesforustraktat mußte sie in den Dienst Frankreichs treten: Ein Jahrhundert später erscheint sie in deutscher Sprache als Propagandaschrift französischer Politik. Während die lateinische Fassung die Errettung aus Tartarenhand „per quendam principem cum adiutorio principum Alemannie et Francie“ ankündigt, spricht der deutsche Text von der Vertreibung durch einen Fürsten „mit anderer fursten hulf

14) Vgl. dazu H. Grundmann, Die Papstprophetieen des MA: Archiv für Kulturgeschichte XIX (1928) S. 77—138.

15) H. Grundmann, Liber de Flore: Hist. Jahrbuch 49 (1929) S. 33—91.

von Dútschen landen und ouch dez koniges von Frankreich“¹⁶⁾. Noch schärfer wird die Franzosenfreundlichkeit in der zweiten unter dem Namen Sigismunds umgehenden Übersetzung. Sowohl im lateinischen Original als in der ersten deutschen Redaktion¹⁷⁾ wird der Kaiser ganz allgemein neben den Deutschen und Franzosen genannt; hier heißt es jedoch bezeichnenderweise: „von den Franken und irem Kaiser“¹⁸⁾. Außer diesen direkt in die Augen springenden Umänderungen verzeichnen die Übersetzungen noch eine gewisse Anzahl interessanter Änderungen, die ich an anderer Stelle zu verwerthen gedenke.

Am 15. September 1293 erhielt der Schreiber, Robertus de Rupi Alta, die Vision, die dem Frater Johannes am Vorabend von Christi Himmelfahrt 1292 zuteil geworden war. Wann der Benediktiner dieselbe niedergeschrieben hat, verrät er uns nicht. Aber ein kurzer flüchtiger Blick zeigt uns, daß wir es hier mit einer zum allergrößten Teil „ex eventu“-Prophetie zu tun haben. Um diesen Schein der Weissagung zu geben, wurde die chronologische Reihenfolge der Ereignisse mit Fleiß gemieden. Die Interpretation, die ich im textkritischen Apparat zu geben versuche, nötigt zum Schluß: Sie ist nach 1298 entstanden. Sehr wahrscheinlich kann man als Entstehungszeit die Jahre 1302 bis 1303 vor dem Attentat von Anagni annehmen.

K. Koehne¹⁹⁾ wies in einem Artikel nach, daß die unter Sigismunds Namen veröffentlichte Weissagung vor 1401 in Italien entstanden sei. Diese Darlegung wird nun durch die Angaben des lateinischen Textes teilweise bestätigt. Denn der Schreiber nennt sich Robertus de Rupi Alta. Die ganze Darstellung zeigt, daß darunter nur die Stadt Montaltum verstanden werden kann, von der Elias de Amato²⁰⁾ in seiner *Pantopologia Calabria* schreibt: „Montaltum: Civitas antiqua, olim Uffugum, edito eminentique loco sita . . . Annojae, Septimii et Crathides amnibus terminata . . . A Mediterraneo octo, a Consentia duodecim . . .“ Entscheidend ist besonders, daß Montaltum nur einige Stunden von Cosenza entfernt ist. Hier hat ja Telesforus gelebt; hier hat er seine Quellen, unter denen die

16) W. Altmann, a. a. O. S. 358.

17) W. Altmann, a. a. O. S. 360.

18) W. Böhm, a. a. O. S. 15.

19) D. Zt. f. Geschichtswissenschaft N. F. I (1897) S. 352—362 u. N. A. XXIII (1897) S. 709.

20) E. de Amato, *Pantopologia Calabria*, Neapoli 1725 p. 247 sqq.

Vision aufgezählt wird, gefunden: „Ego autem timidus a somno surgens, vocavi socium meum charissimum fratrem Eusebium Vercellensem cui omnia supradicta patefeci; cuius consilio ipse et ego cum magna diligentia in civitate Thebarum et Cusantia . . . et in aliis locis vicinis . . . predictorum virorum libros quesivimus“²¹⁾). Hier in Montaltum gab es nach dem Bericht von Elias de Amato „religiosorum coetus plurimi quorum non paucis longe lateque gloriam supergressis illam tribuendam esse, vel ipsa fremens invidia confitetur“²²⁾).

Das interessanteste Ergebnis ist aber zweifelsohne die Tatsache, daß durch diese kleine Schrift auch ein Vertreter des Benediktinerordens sich einreicht in die große, fast unübersehbare Reihe pseudojoachitische Produkte, die vor allem eine Pflegestätte fanden bei den extremen Franziskaner-Spiritualen, deren geistige Nahrung sie im Kampfe gegen Bonifaz VIII. bildeten. Sie zeigt uns aber auch, wie weite Kreise von diesen Prophetieen und Orakeln, „die der heutigen Forschung so viele ärgerliche Rätsel über Verfasser, Zweck und Bedeutung aufgeben, die uns eine so unerfreuliche Lektüre sind in ihrem angemäßigten prophetischen Dunkelstil“²³⁾, ergriffen wurden.

Der Text der Prophezeiung.

fol. 102 ra Incipit visio seu prophecia fratris Johannis serui Jesu Christi.

Omnibus Christi fidelibus frater Johannes, humilis Jesu Christi seruus¹⁾, misericordiam Dei et christiane fidei constanti confessione permanere. Dominus in Matheo loquens post Petri reprehensionem, 5 qui secum uigilare hora modica non potuit²⁾, quem sue ecclesie constituit pastorem, nos docens dicebat: „Vigilate et orate, ut non intretis in temptationem. Spiritus quidem promp-

21) Rom, B. V. Reg. Cod. lat. A VII 220 fol. 16r.

22) E. de Amato, o. c. p. 251.

23) H. Grundmann, Liber de Flore: Hist. Jahrbuch 49 (1929) S. 34.

2. Jesu] Christi Christi.

1) Col. IV 12; Phil. I 1; Rom. I 1; Jac. I 1.

2) Marc. XIV 37; Math. XXVI, 40.

tus est, caro autem infirma³⁾). Bene siqui-
 10 dem uigilandum et orandum incumbit. Non enim
 sumus in illis diebus in quibus ille angelus
 Sathane⁴⁾ soluendus — utinam non solutus — per
 suos ministros promptissimos ad temptandum, poten-
 15 tissimos ad uincendum, subtilissimos ad seducendum,
 fideles eciam electos, si possibile est, ducet ad erro-
 rem. Et in hiis maxime homines erunt infirmi et
 carnales.

Hii enim sunt dies de quibus Apostolus ad Timo-
 theum nobis ueraciter predicebat: quod in nouis-
 20 simis diebus instabunt tempora peri-
 culosa et erunt homines seipsos aman-
 tes, cupidi, elati, superbi, blasphemi, pa-
 rentibus non obedientes, ingrati, sceles-
 ti, sine affectione, sine pace, inconti-
 25 nentes, immites, sine benignitate, prodi-
 tores, proterui, tumidi, uoluptatum ama-
 tores magis quam Dei, habentes quidem
 speciem pietatis, uirtutem autem abne-
 gantes⁵⁾. De hiis siquidem diebus Dominus in
 30 Matheo dicit, quod erit tribulacio magna
 qualis non fuit ab inicio mundi usque
 modo⁶⁾. Vigilate ergo⁷⁾ et orate⁸⁾ omni-
 potentis misericordiam, ut ipse uos et suam ecclesiam
 ab instantibus periculis eripiat et in sanctitate et fide
 35 perfecta conseruet.

Ut ergo sollicite uigiletis et feruencius oretis, uobis
 pericula michi minimo ostensa narrabo.

Deus qui non uult mortem peccatoris, sed magis
 ut conuertatur et uiuat⁹⁾, multipliciter pecca-

18. Timotheum] thimotheum; 28. uirtutem autem] uirtutem tamen autem.

3) Math. XXVI 41.

4) II Cor. XII 7.

5) II Timoth. III 1—5.

6) Math. XXIV 21.

7) Marc. XIII 35; Math. XXIV 42.

8) Math. XXVI 41; Marc. XIV 38.

9) Ezech. XVIII 23; XXXIII 11.

40 tores ad conuersionem et penitenciam nisus est reuo-
 care: nunc per eorum de terra delecionem; nunc per
 signa et prodigia¹⁰⁾; nunc per gladii interfeccio-
 nem; nunc per comminationes, per exhortaciones,
 45 per promissiones ut sepius in sacra reperitur scrip-
 tura. Cum autem uenit plenitudo temporis
 misit Deus filium suum¹¹⁾ unigenitum
 ante saecula ex substantia Patris geni-
 tum, in seculo ex uirgine Maria natum¹²⁾,
 postremo sub Poncio Pylato passum et crucifixum,
 50 ut peccatores ad penitenciam reuocaret et uerum
 Deum cognoscerent, ydola et uanitates respuerent et
 quod soli amore adhererent. Reliquitque exempla
 imitanda, regulam et doctrinam secundum quam uita
 et mores christianorum debent regulari. Sed heu
 55 pauci aut nulli Christum imitantur et eius exempla
 aut secundum regulam eius uiuunt et doctrinam; sed
 Deum dereliquerunt¹³⁾ et ambulantes
 post uanitatem suam uani facti sunt¹⁴⁾.
 Et corrupta est terra in sanguinibus et
 60 contaminata in operibus eorum malis¹⁵⁾.
 Omnis enim caro corruerat uiam su-
 am¹⁶⁾ et omnis etas hominum operata est ma-
 lum¹⁷⁾. Omnes declinauerunt, simul in-
 utiles facti sunt: non est qui faciat
 65 bonum, non est usque ad unum¹⁸⁾; a mi-
 nore quippe usque ad maiorem, omnes
 auaricie student: et a propheta usque

fol. 102 vb

41. delecionem] dile delecionem; 51. respuerent] respuerunt.

10) Ps. CXXXIV 9; Act. V 12; VI 8, VII 36.

11) Gal. IV 4.

12) Denz. 40.

13) Judith VIII 18.

14) Jer. II 5.

15) Gen. VI 11: „Corrupta est autem terra“ und Ps. CV 38—39: „Et infecta est terra in sanguinibus et contaminata est in operibus eorum“ sind ineinandergeschoben.

16) Gen. VI 12.

17) Anspielung auf Prov. XXX 20: „Non sum operata malum“ und Ezech. XVIII 18: „Et malum operatus est“.

18) Ps. XIII 3; LII 4.

ad sacerdotem omnes faciunt dolum¹⁹).
 Nec sacerdotes dixerunt: Ubi est Deus?
 70 Et tenentes legem, nescierunt eum nec
 eam²⁰), sed transgressi sunt legem, muta-
 verunt ius et dissipauerunt fedus sempi-
 ternum²¹). Opus Domini non requirunt,
 sed cythara, lyra, tympanum et tibia in
 75 conuiuio eorum²²). Non est ueritas; non
 est misericordia; nec sciencia Dei
 reperitur in terra; sed maledictum, men-
 dacium, homicidium, furtum et adul-
 terium inundauerunt²³). Et Dominus per
 80 Ysaiam de ecclesia sua et suis rectoribus conque-
 ritur, dicens: „Quomodo facta est meretrix
 ciuitas fidelis plena iudicio? Et iusticia
 habitauit in ea, nunc autem homicide²⁴).
 Principes tui infideles, socii furum: om-
 85 nes diligunt munera, secuntur retribu-
 ciones²⁵). Unde et dici potest de prelati-
 bus eorum: „Non deficit usura²⁶); pupillos non iudi-
 cant: et causa uidue non ingreditur ad
 eos“²⁷). Nec certe uox pauperis ab eis exauditur. Et
 90 ideo Dominus extendet manus suas in retri-
 buendo²⁸) et de hostibus suis consolabitur et de
 inimicis suis recipiet uindictam et cum eis iudicio
 terribili contendet et timendo.

fol. 103 ra

Audite igitur sapientes uindictam et iudicium
 95 Domini: quasi de suis hostibus in nostris diebus ulci-
 scetur. Iudicium, inquam, quod non fuit a diebus
 antiquis²⁹) et a generacionibus seculo-

19) Jer. VI 13.

20) Jer. II 8.

21) Is. XXIV, 5.

22) Is. V 12.

23) Osee IV 1—2.

24) Is. I 21.

25) Is. I 23.

26) Ps. LIV 12.

27) Is. I 23.

28) Ps. LIV 21.

29) I Esdr. IV 19; Thren. I 7; II 17; Mich. VII 20, Act. XV 7.

rum³⁰), intelligite rectores ecclesiarum, et ponite in cordibus uestris³¹)! Considerate et contremiscite, filii desertores³²). Sollicite uigilate et orate³³), si forte sit uenie locus. Humiliamini, reges et principes terre, de solio glorie descendentes et sedentes in cilicio et cinere³⁴)! Deum inuocate, si forte ad misericordiam moueatur et ignoscat. Penitentiam agite³⁵), pusilli et magni³⁶), ut uobis Dominum placabilem reddatis!

Et me hominem intelligite cuius anima in angustiis³⁷) posita, estuat et doloribus conturbatur: Contristatus enim sum in exercitatione mea: et conturbatus a uoce inimici et tribulacione peccatoris. Cor meum conturbatum est in me: et formido mortis cecidit super me. Timor et tremor uenerunt super me et contexerunt me tenebre³⁸). Vox enim Domini terribilis in auribus meis insonuit.

1 In uigilia namque ascensionis³⁹) nuper preterita post Matutinarum decantacionem, cum essem in insula desolata⁴⁰) et me ad oracionem posuissem psalmosque Daudicos dicerem - ut solebam - et incepissem psalmum: Deus uenerunt gentes⁴¹)
5 occurrit michi in corde illa lamentabilis occisio⁴²)

fol. 103 rb

30) Is. LI 9.

31) Luc. XXI 14.

32) Is. XXX 1.

33) Math. XXVI 41; Marc. XIV 38.

34) Luc. X 13.

35) Math. III 2.

36) Apoc. XIX 5.

37) Baruch III 1.

38) Ps. LIV 3—6.

39) Telesforus schreibt: „Item inuenimus multas alias prophetias et visiones sanctorum ... alia autem incipit: ‚In uigilia namque ascensionis‘ (Rom, V. B. Chigi Cod. lat. A VII 220 f. 17r).

40) Eine von den vielen Flußinseln bei Montaltum; vgl. E. de Amato, o. c. 247.

41) Ps. LXXVIII, 1.

42) 1291.

que facta fuit in partibus transmarinis. Cumque psal-
 mum propter lacrimas finire non possem, sed totus
 pre dolore essem effusus dixi: „Non in perpe-
 10 tuum irasceris⁴³⁾, Domine, populo tuo, sed mise-
 (1) rere et recordare quod tu redemisti nos san-
 guine tuo⁴⁴⁾ et non des gloriam nominis tui genti
 infideli que nomen tuum ignorat et sanctum nomen
 tuum blasphemabit et legem sanctam tuam uitupera-
 15 bit. Cumque prolixius orarem et flerem, uir quidam
 uenerabilis, quem non cognoscebam, apparuit michi
 in habitu pontificali crucem in manu tenens⁴⁵⁾. Quem
 cum uidissem timens et expauescens - quasi in extasi
 factus - loqui non poteram. Qui dixit michi: „Noli
 20 timere nec plores pro occisione christianorum a
 Sarracenis facta! Nam propter peccata eorum⁴⁶⁾
 iusto Dei iudicio facta est. Sed audi tribulationes et
 mala tempora que uentura sunt tuis temporibus
 christianis et ecclesie Romane a gente infideli quia
 25 omnipotentis Dei iudicio gentes infideles insurgent
 et facient ulcionem in gentem christianorum apostati-
 tiencium; et ultramarinos qui remanserunt deuasta-
 bunt⁴⁷⁾.

Armeniam subiugabunt⁴⁸⁾; uiros et mulieres -
 30 cuiuscumque condicionis sint - sine misericordia
 interficient; multi tam religiosi quam alii apostabunt.
 Juuenes aliquos et iuenculas ad suum abusum
 reseruabunt. Multas partes Orientis destruent. Cor-
 pora mortuorum foris proicient. In ecclesiis lupa-
 35 naria facient et stabula; et immundicias circa altaria

fol. 103 va

43) Jer. III, 5.

44) Apoc. V 9.

45) Vgl. die Papstprophetie: „Alta ascendet duplici benedictione preventus amator crucifixi . . . in tribulacione cum cruce te defende“ (Rom, B. V. Chigi A VII 220 f. 6r); der Papst hält ein Kreuz in der Hand.

46) Ähnlich sprach der hl. Bernard von Clairvaux u. a. (vgl. Migne, PL 182, col. 493 sq. u. 741—744.

47) Akkon u. Ptolemais 1291.

48) Nach der Einnahme von Laodicea und Tripolis (1287) machte der ägyptische Sultan die christlichen Fürsten von Tyrus und Armenien tributpflichtig.

in Christi uituperium⁴⁹⁾. Mala multa christianis inferent ita quod multe insule timebunt et ex eis multi fugient et aliquae capientur. Multe naues christianorum ad manus eorum deuenient⁵⁰⁾. Et mare transibunt et portus multos et municiones in maritinis (!) occupabunt et destruent.

Ytalia pro magna parte deuastabitur per eos et bellis intestinis⁵¹⁾ propter peccata sua que iam ad celos ascenderunt maxime propter peccatum ignominie et propter usurarum prauitatem qua totus mundus infectus est. Et multi excommunicati sunt propter ipsos; multi irregulares; multa loca interdicta, multi beneficia male possidentes qui a suspensis et excommunicatis sua beneficia receperunt. In Ytalicis falsitas, perdicio, heresis, inobediencia et incontinen-
 45 cia regnant⁵²⁾. Et ideo hec omnia mala et multa alia super Ytaliā euenient. Et multi ex ipsis in seruitutem rediguntur.

fol. 103 vb 55 Roma bellis intestinis uexabitur procurantibus quibusdam cardinalibus Romanis⁵³⁾ iusto Dei iudicio, quia Nicolaus III.⁵⁴⁾ uir mire superbie⁵⁵⁾, credens in suo sanguine sedem Petri hereditarie possidere et suos regnis aliquibus preficere⁵⁶⁾ et Romam restau-

46. mundus] mundus per eos infectus.

49) Das waren die Zustände unter der Tyrannei der Seldschucken; vgl. auch die Worte des hl. Bernard: „Et nunc peccatis nostris exigentibus, crucis adversarii caput extulerunt sacrilegum, depopulantes in ore gladii terram promissionis . . . , ut officinas nostrae redemptionis evertant, ut polluant loca sancta . . .“ (Migne, PL CLXXXII c. 565).

50) Die Vernichtung der Flotte Ludwigs IX. im Nil.

51) Am Ende des XIII. und zu Beginn des XIV. Jahrhunderts tobten in Italien bekanntlich mit wilder Leidenschaft geführte Städtekriege und in den eigenen Mauern herrschte blutiges Parteizezänk.

52) Anspielung auf die Apostoliker in Italien.

53) Die beiden Colonna-Kardinäle zogen 1297 Truppen gegen Bonifaz VIII. in Rom zusammen.

54) Nikolaus III. regierte von 1277—1280.

55) Was der „Prophet“ als Stolz bezeichnet, bildete den Grundzug des Charakters Bonifaz' VIII: Streben nach Unabhängigkeit; vgl. Aug. Demski, Papst Nikolaus III = Kirchengeschichtliche Studien VI, Münster i. W. 1903, S. 349.

56) B. machte Latinus, einen Schwestersonn, zum Reichsverweser in Tuscan (Demski, a. a. O. 52); Ursus, seinen Neffen, zum Rektor vom Patrimonium

rare, cum hec per se non posset, quosdam de suis
 60 fecit cardinales⁵⁷). Inter quos fecit unum serpentem⁵⁸) qui suos catulos et ursellos cauda sua ad terram trahet et opprimet et ursum rufum uituperabit et decipiet⁵⁹). Sed unus ex urso et vacca natus
 65 catulum eius, immundissimum fetidum et mendosum pede suo concalcabit⁶⁰). Et inclinabitur columpna usque ad terram⁶¹) nec erit subleuans nec sustentans per tempora longiora⁶²). Ve tibi, Roma, que per istos tuos canes humiliaberis et prosterneris⁶³).
 70 Erit tamen aliquando pax Rome simulata non uera⁶⁴).

Regnum Apulie multis tribulacionibus et angustiis subiacebitur⁶⁵).

70. aliquando] aln; 70. pax] ps; 71. Regnum] der Satz steht am Rande: Apulie multis tr. et ang. subiac. Regnum francie.

(Demski 328); Berthold Orsini zum Rektor der Romagna (Demski 328); Ursus zum Podestà von Viterbo (Demski 331); Nik. de Palombieria zum Podestà von Siena (Demski 332); P. di Stefano Stefaneschi zum Podestà von Florenz (Demski 332).

57) Latinus Frangipani Malabranca u. Giordano Orsini (Demski 325); Jakob Colonna (Demski 326).

58) Bonifaz VIII. sagte von Jakob Colonna, der unter diesem Serpens verstanden wird: „Iuvenem satis et inscium perniciosum tamen postmodum hypocrisim tunc temporis periculose gerentem ad cardinalatus provexit honorem“ (Demski 326); vgl. auch die Papstprophetie: „Serpens autem omnes consumit“ (Rom, V. B. Chigi c. lat. A. VII 220 f. 11r u. f. 9r: „serpens autem miser destructor Urse“.

59) Jakob Colonna benachteiligte seine Brüder in der Güterverwaltung.

60) Bonifaz VIII. ging energisch gegen die Colonna vor durch die Exkommunikationsbulle „Lapis abscissus“ vom 23. Mai 1297 und durch die Enthebung des Peter und Jakob Colonna vom Kardinalat durch die Bulle: „In excelso throno“ (Grundmann, Liber de Flore: Hist. Jahrb. 49 (1929) S. 82).

61) Sturz der Colonna im Jahre 1298.

62) Erst Klemens V. gab den beiden ihre Plätze im heiligen Kollegium zurück.

63) Vgl. „genus nequam . . . Cum autem videris ursam matrem canium, miserabiliter luge in altitudine celi, ut a Deo auxilium consequeris . . . Sic autem bene manes canes nutris novos . . .“ (Rom, B. V. Chigi C. lat. A VII 220 fol. 8v).

64) Im Jahre 1298 schien die Eintracht zwischen Bonifaz VIII. und Philipp IV. wiederhergestellt zu sein. Aber es war nur die Ruhe vor dem Sturm.

65) Als Jakob, der zweite Sohn Peters von Aragonien, 1291 König von Aragonien wurde, verzichtete er zugunsten der Anjous auf Sizilien und Apulien. Diese wollten ihre Unabhängigkeit nicht aufgeben und erhoben Peters jüngsten Sohn, Friedrich II. (1291—1337), auf den Thron, der sich siegreich gegen die Anjous und den Papst behauptete.

- Regnum Francie uirtute et potencia debilitabitur propter ecclesiarum et subditorum et pauperum oppressiones et exactiones quas rex eisdem faciet⁶⁶). Et quia in aliis regnis suum uolet extendi dominium per malum consilium, multi uicini eius impugnabunt ipsum et inpunient in eum⁶⁷). Alique insule maxime ad guerram se parabunt⁶⁸).
- fol. 104 ra 80 Hispania tota turbabitur⁶⁹) et multas turbaciones faciet in mundo⁷⁰).
- 85 Ungaria, Polonia et quedam alie prouincie Alemannie depopulabuntur per quosdam populos infideles quia unus rex Tartarorum conspirabit cum quibusdam aliis regibus infidelibus qui uicini sunt illis partibus. Et hii cum potencia magna et multitudine innumerabili uenient et nemini parcent⁷¹): Principes ut canes reputabunt et multa mala facient. Sed in fine per quendam principem cum adiutorio principum Alemannie et Francie debellabuntur et expellentur⁷²).
- 90 Libertates ecclesie destruentur et clerus in despectu erit⁷³). Multa eciam regna christiana ab obe-

66) Philipp IV. der Schöne bedrängte die Kirche und den Klerus hart infolge seiner unersättlichen Geldgier.

67) Philipp II. wollte England Flandern entreißen; daher führte Eduard I. Krieg gegen Frankreich und Philipps Heer wurde bei Courtray am 11. Juli 1302 vernichtend geschlagen.

68) Siziliens Kampf gegen die Anjous und Englands Krieg seit 1294 gegen Philipp IV.

69) Die Niederlage der spanischen Christen bei Alarcos 1195.

70) Vielleicht eine Anspielung auf Bonifaz' VIII. spanische Abstammung?

71) Gelegentlich der Mongolen-Einfälle unter Dschingischan und seinen Nachfolgern in Polen, Ungarn und Deutschland (1240—1241) wurden diese Länderstriche furchtbar verwüstet und entvölkert.

72) Heinrich von Niederschlesien warf ihnen bei Liegnitz ein tapferes Heer entgegen.

73) Durch das sog. Regalienrecht wurden Bistümer und Abteien an ihrem Grundvermögen dauernd geschädigt; die Einkünfte erledigter Prälaturen, ja auch nicht erledigter, solcher deren Inhaber zeitweilig suspendiert waren, riß Philipp IV. an sich. Die Vasallen der Bischöfe, auf königlichen Schutz sich stützend, kündigten die Leistungen ihrer Obliegenheiten auf; auf Sizilien waren die Bischöfe in drückender Abhängigkeit vom Hofe, schwer mit Abgaben belastet und fast jeder Freiheit beraubt

diencia Romane ecclesie recedent et multi prelati et
 95 religiosi propter maliciam rectorum eius que tanta
 est quod totus mundus per eam interficitur. Et dete-
 gent religiosi maliciam eorum ⁷⁴). Nullus ausus erit
 exsequi mandata pape in aliquibus partibus ⁷⁵) quia
 aliqui eius cardinales capientur ⁷⁶); aliqui interficien-
 100 tur ⁷⁷). Et tunc auferetur eorum gloria et superbia
 que tanta est, ut non solum Deo assimilari, sed dii
 esse uolunt et ut dii adorari nec inter homines com-
 putari uolunt. Et ideo Dominus deiciet eos in infimum
 et auferet ab eis omnem decorem et honorem. Nec
 105 uocabuntur cardinales, sed presbyteri et dyaconi
 Romani. Et uix inuenietur qui uolet esse cardinalis
 uel papa quia nomen erit vile coram omni gente, quia
 in eis est omnis falsitas, nulla ueritas: Que ore dicunt,
 non intendunt corde.

fol. 104 rb

110 Tanta est eorum auaricia quod saciari non ualent.
 Omnis iusticia apud eos est uenalis nec aliquis conse-
 quitur eam nisi per pecuniam. Et plus danti assistunt.

sabar

Obmissa iusticia beneficia, episcopatus et spiritu-
 alia: absoluciones et alia uendunt et de sanguine
 115 Christi quem uendunt, suos nepotules ditant ⁷⁸).

A tempore infelicis Nicolai III. pauci aut nulli
 prelati facti sunt absque symoniaca prauitate ⁷⁹).

96. detegent] detegentur; 111. apud] aput; 116. III] tercii.

74) Die Franziskaner-Spiritualen.

75) So blieb Erzbischof Gerhard von Nikosia in Frankreich — anstatt zur Synode nach Rom zu kommen — und unterschrieb als erster die Appellation an das Konzil; vgl. auch das Nachgeben des Klerus in der französischen Nationalversammlung vom 10. April 1302.

76) Bernard de Saisset 1301; auch der Kardinallegat wurde bedroht und mußte entfliehen; der Überbringer des päpstlichen Schreibens wurde eingekerkert; vgl. auch G. Schnürer, Kirche u. Kultur im MA, Paderborn (1926) II 444—445.

77) Thomas Becket in England (29. Dezember 1170).

78) Der „Prophet“ geißelt die am päpstlichen Hofe des XIII. Jahrhunderts herrschenden Übel: Simonie, Habsucht und Nepotismus.

79) Dadurch charakterisiert sich der Verfasser als zu jener Partei gehörig, die mit Dante den Nepotismus des Papstes übertrieben haben:

Inferno XIX: „E veramente fui figliuol dell'orsa,

Cupido sì, per auanzar gli orsatti,

Che su l'auere, e qui me misi in borsa“ (Denski 322).

Et ideo auferet ab eis Dominus aurum et argentum: Et pro auro ligno et pro argento tescis, pro
 120 gemmis uitris, pro equis baculis utentur quia congregabuntur gentes regesque contra eos et spoliabunt eos et nudabunt et uix relinquent indumenta⁸⁰). Nepotuli eorum dispergentur: castra destruentur et delebitur eorum cognacio a memoria⁸¹). Prelatis iurisdictiones a subditis et principibus et temporalia in aliquibus locis auferentur⁸²). De spiritualibus non curabitur⁸³). Vix aliquis clericus tonsuram suam ostendere audebit⁸⁴). Populus contra principes in multis locis insurget et interficiet quosdam et quosdam fugabit⁸⁵). et erunt tribulationes in uniuerso orbe⁸⁶).

fol. 104 va

Et cum hec dixisset, ego cum timore dixi: „Domine, numquid Deus fidem delere uult et ecclesiam Petri destruere? Nam si sic papas et rectores ecclesiarum deleuerit et infideles preualuerint, fides peribit.“
 135 Qui dixit michi: „Infideles preualebunt per tempora, sed in fine per Francos et Allemannos et imperatores eorum deuinentur et fugabuntur⁸⁷); et

120. vitris] viciis; 129. interficiet] interficient.

80) Dieses Strafgericht wird in den joachitischen Prophezeiungen allgemein verkündet als *conditio sine qua non* der Kirche des Geistes; vgl. z. B. Telesforus: „ipse Deus disposuit ipsa bona et dominia temporalia ab eo auferre“ (Rom, V. B. Chigi C. lat. A VII 220 fol. 20r).

81) Bonifaz VIII. ließ 1297 einen Kreuzzug gegen die widerspenstigen Colonna predigen: Eine Burg nach der anderen fiel; nach dem zweiten Aufstand wurde die Stadt Palestrina zerstört; die Colonna entflohen nach Sizilien und Frankreich.

82) Das geschah während des Streites zwischen Bonifaz VIII. und Philipp IV. in Frankreich.

83) Das Interdikt wurde nach Abdankung des Aragoniers in Sizilien gering geachtet.

84) Vgl. Telesforus: „clerus erit in tantum tribulatus et afflictus quod tonsuram abscondet et se clericum negabit“ (Rom, V. B. Chigi C. lat. A VII 220 fol. 33r); weitere Belege für diese weitverbreitete Ansicht bei C. K o e h n e, Die Weissagung auf das Jahr 1401: D. Z. f. Geschichtswissenschaft N. F. I (1897) S. 360—361 A 5.

85) Die sizilianische Vesper (1282); Adolf von Nassau (1298).

86) Krieg zwischen England und Frankreich; Bürgerkrieg zwischen Adolf von Nassau u. Albrecht I. in Deutschland; Bürgerkrieg in Sizilien; der Fall von Akkon 1291.

87) Dieser Satz belegt ganz eindeutig die rein religiöse Tendenz des Schreibers; die Politik liegt ihm fern.

restituatur ecclesia Romana et erunt rectores eius recti et iusti - non sequentes munera - et prelati 140 boni. Et reuertentur omnes ad obedienciam et renouabitur sanctitas. Et ecclesie tunc edificabuntur et erunt tempora bona usquequo uenerit filius perditionis⁸⁸⁾.

Et ante has tribulaciones erunt pape plures⁸⁹⁾.
145 Inter quos erit unus ex Germanico et Gallico semine oriundus nobilis⁹⁰⁾: hic multas paces faciet in christianitate et erit dilectus ab hominibus⁹¹⁾. Et faciet plures cardinales Romanos, Campanos, Ytalicos et Transmontanos⁹²⁾. Et uiuet quatuor annis et quinto 150 morietur⁹³⁾.

Post hunc erit Romanus ex uacca natus⁹⁴⁾ qui in pace reget ecclesiam et ursos exaltabit⁹⁵⁾ et faciet cardinales sui generis⁹⁶⁾ et uiuet annis sex.

fol. 104 vb

145. Germanico] germano.

88) Ioa. XVII 12; II Thess. II 3; vgl. noch das Zitat aus dem Liber de Flore: „tunc eleuabuntur altaria; tunc operientur ecclesie“, H. Grundmann, Liber de Flore: Hist. Jahrb. 49 (1929) S. 70.

89) Über die Engelpäpste vgl. H. Grundmann a. a. O. S. 69 ff.

90) Während der Papa angelicus gewöhnlich unbestimmter Nationalität ist (vgl. Grundmann a. a. O. 70), verkündet unser „Prophet“ einen Engelpapst aus französisch-deutschem Blute. Die Deutung scheint mir ziemlich schwierig.

91) Auch im Liber de Flore (vgl. Grundmann, a. a. O. 70—71) wirkt der Papa angelicus als *rectificator* der ganzen Welt und ist von Gott und den Menschen geliebt. Vgl. auch Telesforus (Rom, V. B. Chigi A VII 220 f. 35v); diese und die folgende Stelle lassen auf Coelestin V. schließen.

92) Coelestin V., der „Engelpapst“, ernannte in der Tat mehrere Kardinäle: sieben Franzosen (Transmontani), einen Neapolitaner und einen Benediktiner von Monte Cassino (Campani); B. Cajetan von Anagni (Romani); Thomas von Oera aus den Abruzzen usw. (Ytali); vgl. De Mas Latrie, *Trésor de Chronologie d'Histoire et de Géographie*, Paris 1889, col. 1194.

93) Eine stehende Formel; vgl. Telesforus: „in IV partibus et dimidio IV temporum expirabit“ (Rom, V. B. Chigi C. lat A VII 220 fol. 38v).

94) Die Papstprophezeiung meldet: „Vacca ante quintum et filium Urse pascentis figura manifestat“ (Rom, V. B. Chigi Cod. lat. A VII 220 fol. 11r).

95) Zweifelsohne ist darunter Bonifaz VIII. verstanden, der sich im englisch-französischen Krieg als Schiedsrichter anbot (6. Januar 1298) und nach der Unterwerfung der Colonna ihre Güter an die Orsini (ursos exaltabit) und an die Gaetani vergab.

96) Bonifaz VIII. berief 1295 seine Neffen Jakob Tomasi und Franz Cajetan sowie Franz Napoleon Ursini ins Kardinalkollegium; 1300 schmückte er seinen Oheim

Post hunc erit alius Romanus sub quo multa mala
 155 et tribulaciones euenient et in urbe Romana cedes et
 effusio sanguinis multa erit multaue symoniaca pra-
 uitas. Et incipient multe tribulaciones in mundo et
 eieccio ecclesie. Viuet annis quatuor et in quinto
 morietur⁹⁷).

160 Post hunc erunt alii de diuersis regionibus pauca
 aut nulla facientes digna recitacione et plures eorum
 qui nulli erunt reputati.

Et hec euenient annis transactis mille trecentis et
 tuo tempore incipient. Et cum hec dixisset disparuit.
 165 Hec michi ostensa fuerunt anno Domini 1292 nocte
 et hora predictis. Et hec uobis significo omnibus, ut
 omnipotentis Dei misericordiam imploretis, ut a nobis
 has tribulaciones et a sua ecclesia amoueat et a fide-
 libus suis quos suo sanguine redemit Jesus Christus
 170 qui uiuit et regnat in secula seculorum. Amen.

Et ego, frater Robertus de Rupi Alta⁹⁸) ordinis
 sancti Benedicti, hanc epistolam habui a quodam
 fratre, familiari predicti fratris Johannis, anno Domini
 1293 in crastino exaltacionis sancte crucis⁹⁹). Et dixit
 175 michi idem frater - quod audiuerat a predicto fratre
 Johanne - quod inter cardinales magne deberent esse
 discordie¹⁰⁰) et inter regna aliqua multe discordie
 assencientibus quibusdam cardinalibus¹⁰¹) et quod
 multa mala contingerent, sed per proximum futurum
 180 papam nobilem quendam multe discordie deberent

fol. 105 ra

157. incipient] am Rande: Et incipient tribulaciones; 161. ulla] ullam;
 165. 1292] MCCLXXX secundo; 168. amoueat] am | moueat; 174. 1293] MCC | non-
 gesimo tercio; 179. per proximum] p inum.

Leonardo Patrasso de Guerrino mit der Kardinalswürde (De Mas Latræ o. c.
 col. 1194—1195).

97) Hier scheint wirkliche Prophezeiung zu sein, für die ich keine Deutung finde.

98) Montaltum bei Cosenza.

99) 15. September.

100) Das war namentlich der Fall nach dem Tode Nikolaus IV. beim Konklave,
 das 27 Monate dauerte (4. April 1292 bis 5. Juli 1294) infolge der Feindseligkeiten der
 Colonna und Orsini.

101) Philipp IV. — hinter dem die Colonna standen — vereitelte den Friedens-
 kongreß, den Bonifaz VIII. 1295 berufen wollte; so tobte der Krieg zwischen England
 und Frankreich weiter.

sedari¹⁰²) et quod fratres predicatorum et minores multa contra clericos et prelatos commouendo principes agerent et predicarent¹⁰³) et quod deberent esse diuisi inter se¹⁰⁴).

185 Valete in Domino Jesu Christo. Amen.

Neue Inschriften aus der Basilica Eufrasiana in Parenzo (Istria).

Von Franz Křifek, Brünn.

Bei meinem Studium der römischen Altertümer in Parenzo wurde mich Professor Cav. Basseri Mario Cassar, Direktor des dortigen Museo Civico, in liebenswürdiger Weise auf neuentdeckte Graffiti aufmerksam, welche sich in der Basilika, einem wunderbaren Werke aus altchristlicher Zeit (VI. Jahrhundert), mit prächtigem Marmor und wertvollen Mosaiken geschmückt befinden. Diese Inschriften sind Fachmännern unbekannt, denn die wurden erst vor kurzem entdeckt und sind noch nirgends veröffentlicht.

Sie befinden sich in der Apsis des Presbyteriums über dem Stuhl des Klerus, welche an den Wänden der Apsis nachweislich an beiden Seiten der in der Mitte der Apsis hinter dem Altar stehenden Bischofsstühle. Teile der musivischen Arbeit, welche die Weiheung der Basilika an die Jungfrau Maria durch Bischof Eufrasius darstellt, weiter unter den Mosaikbildern Mariä Verkündigung und Mariä Heimsuchung, dem hl. Zacharias, Johann dem Täufer und einem Engel befinden sich ein antiker Stuckrahmen und Inkrustationen in orientalischem Alabaster, rotem Marmor und gelbem und blauem Email. Es ist eine schöne römische Arbeit, die von Bischof Eufrasius aus dem von T. Abadius Verus restaurierten Tempel in Parenzo auf seinen jetzigen Platz übertragen wurde; von der Erneuerung jenes Tempels zeugt die Inschrift eines Altars, der nun im Lapidarium von Parenzo steht (C.H. V 326). Die einzelnen Sitze der Priester sind durch eingetragte Felder bezeichnet für welche verschiedenerfarbiger Marmor, Perlmutt, Email, Porphyrt und Opalit angewandt wurden. Es sind im ganzen sechzehn, je zu acht auf jeder Seite des Bischofsstuhles geteilte Felder; die Ornamentation dieses Stuhles trägt untrügeliche Zeichen des VI. Jahrhunderts n. Chr. Dagegen ist es auf den ersten Blick ersichtlich, daß das fünfte Feld auf jeder Seite eine antike Arbeit zeigt, denn es kommen rein antike Motive, antike Kennzeichen von Dreieck und Füllhorn. Aber auch bei den anderen Feldern ist antikes Material vorhanden, welches sicher auch aus dem Tempel der

185. Amen] Amen. Explicit (mit roter Tinte).

102) Damit kann nur Bonifaz VIII. gemeint sein; vgl. auch Anm. 95.

103) Die häretischen Fraticellen, die im Anschluß an der Kirche feindlich gesinnte Fürsten, den Kampf gegen den päpstlichen Stuhl führten.

104) Z. B. bez. der Priorität.